

PAPIER & PRODUKTION MIT SYLVIA LERCH

Auf die Kante gebracht


SYLVIA LERCH

ist seit über 20 Jahren in außergewöhnliche Werkstoffe verliebt. Mit ihrer Münchner Agentur bringt sie Material und Produktion in Einklang und setzt die Vorstellungen ihrer Kunden aus allen Bereichen um – weitere Information auf:

www.sylvialerch.de

Ecken und Kanten zeugen von Charakter. Man kann sie sich auch vergolden lassen oder versilbern. Kurz: Kantenveredelung ist angesagt. Für Folienschnitte gab es bisher nur die Wahl zwischen Gold und Silber – doch diese Zeiten sind vorbei. Es geht jetzt auch in Bunt, das ist neu.



Beim Folienschnitt wird auf einen gepreßten Materialstapel Folie aufgebracht. Die Folie muß sich beim Auffächern des Stapels exakt an den Schnittkanten ablösen ohne ein- oder auszureißen. Das war bisher nur mit speziell für diese Technik geeigneten Folien möglich und die gibt es nach wie vor nur in Silber und Gold.

Trotzdem brauchen Sie sich nicht mehr auf diese Vorgaben festzulegen. Ein neues Verfahren erlaubt den Einsatz konventioneller Prägefolien. Sie haben nun die Auswahl aus dem vollen Prägefoliensortiment von Kurz: Alle Metallicfarben, die Farbfolien in matt und glänzend sowie die Effektfolien können jetzt auch für das Aufpeppen der Schnittkanten verwendet werden.

Welche Materialien sind geeignet?

Das Material sollte mindestens 300 g/qm haben – aus technischen Gründen und auch, weil die Veredelung erst ab einer gewissen Materialstärke so richtig zur Geltung kommt. Maximal kann Karton bis zu 1200 g/qm zum Einsatz kommen. Hat das Material außerdem keine Planlage, sind das erschwerende Bedingungen, die den Erfolg in Frage stellen.

Am besten geeignet sind Naturpapiere. Bei versiegelten, lackierten oder gestrichenen Papieren, wie zum Beispiel Bilderdruckpapier, kann die Haftung der Folie nicht zu hundert Prozent garantiert werden. Die Technik ist neu, daher kann es Materialien geben, die vorab getestet werden müssen.

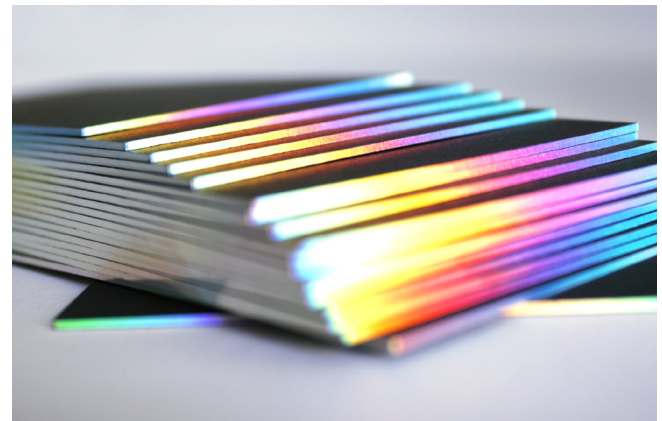
Gut zu wissen

Denken Sie gar nicht erst daran, Ihre Karte mit einer Hochprägung zu veredeln. Wie zuvor erwähnt, müssen die Stapel stark gepreßt werden. Alles was hoch ist, wird dabei wieder flachgedrückt. Relieflackierungen sind daher ebenfalls ein No-Go. Dann geht ja vielleicht eine Tiefprägung? Definitiv nur, wenn sie nicht randabfallend ist. Für den Folienschnitt muß die Schnittkante eine durchgängige Fläche bilden. Bedruckte Papiere müssen vor einem Folienschnitt unbedingt gut durchgetrocknet sein. Es kann sonst zum Ablegen der Druckfarbe kommen. Folienschnitte nutzen sich beim Gebrauch ab. Visitenkarten, die beispielsweise in Geldbörsen aufbewahrt werden, weisen nach einer Weile einen Abrieb auf. Völlige Kratzunempfindlichkeit gibt es nicht.

Abhängig von der gewählten Papiersorte kann bei glänzenden Folien der Glanzeffekt variieren. Es gibt zwar einiges zu beachten, doch nach Klärung der Bedingungen kann ich nur sagen: Ran an die Farben!

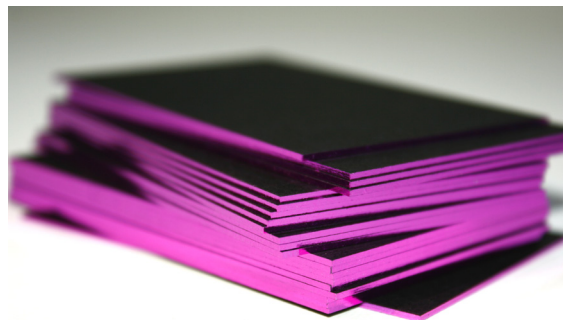
← 01

Kunde: Malergeschäft Rolf Portmann (CH),
Design: Agentur Kaufmann (CH)



↑ 02

Lichteffekte mit holografischer Regenbogenfolie



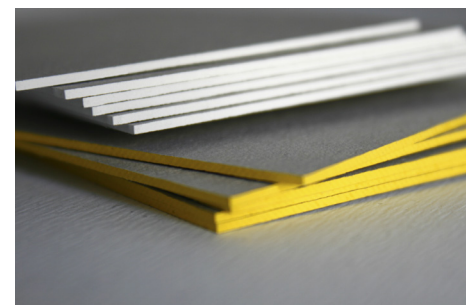
↑ 03

Metallic Pink, eine Augenweide



← 04

Kupferfolie wirkt edel



↑ 05

Mal etwas anderes: Farbfolien in Weiß und Gelb auf Graupappe